

# Karoline

Informationsblatt für Schmöckwitz und Karolinenhof

01/2020

<http://www.dielinke-treptow-koepenick.de/karolinenhof> [http://www.dielinke-treptow-koepenick.de/politik/zeitungen/karoline/jahrgang\\_2020](http://www.dielinke-treptow-koepenick.de/politik/zeitungen/karoline/jahrgang_2020)  
Gegründet 1990 – Herausgeber: Basisorganisation DIE LINKE – Red.: Marina Borkenhagen, Allendeweg 1, 12559 Berlin, Februar 2020

## *Kleine weiße Friedenstaube*

„Kleine weiße Friedenstaube, fliege übers Land;  
Allen Menschen, groß und kleinen, bist du wohlbekannt.  
Du sollst fliegen, Friedenstaube, allen sag es hier,  
daß nie wieder Krieg wir wollen, Frieden wollen wir.  
Fliege übers große Wasser, über Berg und Tal;  
Bringe allen Menschen Frieden, grüß sie tausendmal.  
Und wir wünschen für die Reise Freude und viel Glück,  
Kleine weiße Friedenstaube, komm recht bald zurück!“

Erika Schirmer, Vertriebene aus Schlesien, die es nach Nordhausen verschlagen hatte, wurde 1949 durch Picassos Taube auf einem Plakat inspiriert, ihr Flügel zu verleihen. So dichtete und komponierte die damals 22jährige Erzieherin obiges Lied, das noch immer aktuell ist. 2016 wurde sie für ihr über 50jähriges Engagement für Frieden, Humanität, Werteerziehung und Demokratie mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik geehrt. Übrigens wurde dieses Lied 70 Jahre nach seinem Erscheinen im Oktober 2019 mit Dirk Michaelis neu auf CD aufgenommen für das Kinderliederalbum „Hier lebst du“ des Argon-Verlages.

Auf dem 1949 tagenden Weltfriedenskongress wurde die Friedenstaube von Pablo Picasso zum sog. Ursymbol der Weltfriedensbewegung auserkoren. 1962 wurde er dafür mit dem Internationalen Lenin-Friedenspreis geehrt. Die weiße Taube mit Ölzweig als Friedensbotschafterin hat übrigens ihren Ursprung schon in der Bibel.

Da sich DIE LINKE zuallererst dem Frieden verpflichtet fühlt, soll sich das künftig auch im Logo der *Karoline* zeigen. Dafür wird noch nach einer lizenzfreien Taube gesucht.

Erika Schirmer steht exemplarisch für alle Frauen und Mütter dieser Welt, die sich dafür engagieren, dass ihre Kinder und Enkelkinder in Frieden leben können. Danke dafür!

***Herzlichen Glückwunsch zum Internationalen Frauentag!***

## *Lärmschutz –quo vadis?*

*Karoline* und ihre Nachbarn sind gespannt: eröffnet der neue Hauptstadtflughafen wirklich Ende Oktober diesen Jahres?

Es kommt viel Flugverkehr auf die Bewohner unserer Ortsteile zu: Bisher gibt es in Schönefeld rund 160 Flüge täglich, verteilt auf 24 Stunden. Mit dem BER kommen täglich rund 550 Flüge, konzentriert auf nur 19 Stunden. Rechnerisch wäre also alle 2 Minuten ein Flugzeug über uns, da sich beide BER-Start- und Landebahnen gleichzeitig nutzen lassen. Das Nachtflugverbot von 2011 erlaubt zwischen 0 und 5 Uhr keinen planmäßigen Flugbetrieb, Verspätungen bleiben erlaubt. Die zusätzlichen Tagesrandzeiten (zwischen 22 und 24 Uhr sowie zwischen 5 und 6 Uhr) helfen den Anwohnern sicherlich auch beim Ruhefinden. Aber es gibt auch außerplanmäßigen Flugbetrieb, verursacht z.B. durch Regierungsmaschinen, die oft nachts fliegen. Für Militärmaschinen und Regierungsfieger gelten keine Fluglärmbegrenzungen, also wird es nachts besonders laut statt extra leise.

Eine kostenfreie Schallschutzberatung findet im DIALOG-FORUM, Mittelstr. 11 in Schönefeld statt. Dort kann man sich auch Lüfter und gedämmte Fenster ansehen und erklären lassen. Ein Besuch lohnt sich, da sehr freundlich und kompetent beraten wird. Weitere Informationen finden sich auch unter dem Menüpunkt „Nachbarn“ auf der Internetseite [www.berlin-airport.de/](http://www.berlin-airport.de/).

---

Am 14. März 2020 lädt DIE LINKE Treptow-Köpenick zur Frauentagsveranstaltung mit Barbara Thalheim in den Ratssaal des Rathauses Köpenick ein. Es bedarf keiner Anmeldung und auch Männer sind willkommen. Die Veranstaltung beginnt um 11.00 Uhr. **Bitte beachten: Veranstaltung wurde abgesagt!**

Jeder Hauseigentümer, nicht jedoch Mieter, kann formlos einen Antrag an den Flughafen stellen. Daraufhin ermittelt ein Gutachter den Schallschutzbedarf vor Ort und erteilt einen Bescheid, der die für notwendig erachteten Maßnahmen auflistet und mit Preisen für die Handwerksfirmen versieht.

Diese Kosten erstattet der Flughafen nach Durchführung der Baumaßnahmen. Reine Entschädigungszahlungen bleiben die Ausnahme.

Für 12.800 Gebäude mit 21.900 Wohneinheiten wurden diese Anträge bereits gestellt, aber bislang wurden nur 3.700 Maßnahmen umgesetzt. Das bedeutet: Über 9.000 Gebäude in unserer Nachbarschaft haben also noch keinen Schallschutz und etwa 4.000 Hauseigentümer haben noch nicht einmal einen Antrag gestellt.

Die Maßnahmen unterscheiden sich voneinander je nach Bauart des Hauses und Lage in einem der drei Schallschutzgebiete. Im Karolinenhofweg werden z.B. nur die Schlafräume geschützt. Dazu werden Wandlüfter innen an den Außenwänden angebracht, die schalldämmend die Luft austauschen wie ein geöffnetes Fenster, im Winter sogar mit Wärmerückgewinnung. Die zweite Generation dieser Lüfter scheint deutlich ausgereifter zu sein, denn es gibt keine Beschwerden mehr zu Klickgeräuschen usw.. Die Kosten für den Tausch der eingebauten Filter sowie den Strom in Höhe von ca. 12 € pro Jahr und Lüfter sind durch den Eigentümer zu tragen. Ein Nachteil dieser Lüfter – sie sind sehr groß: 69cm hoch, 62 cm breit und 19 cm tief – verständlich, daß nicht jeder so ein „Schmuckstück“ haben möchte.

Fluglärm wird bei uns in der Schappachstraße und im Pretschener Weg gemessen. Startende Maschinen erzeugen mehr Lärm als landende, jedoch haben sie beim Start schon eine größere Höhe über unserem Einzugsgebiet, so dass am Boden weniger Lärm ankommt. Der Unterschied zwischen landenden und startenden Maschinen beträgt nur wenige Dezibel. Werden die Wachstumspläne der Flughafen-GmbH jedoch umgesetzt, so werden künftig auch vierstrahlige Flugzeuge den BER ansteuern. Diese produzieren natürlich deutlich mehr Lärm als die uns jetzt bekannten Jets mit nur zwei Düsen! Lärmbezogene Start- und Landeentgelte werden kaum helfen, denn diese werden über den Ticketpreis einfach an den Passagier weitergegeben.

Die 2012 vorgestellten Flugrouten werden rechtzeitig wieder rechtsgültig veröffentlicht: unverändert! *Karoline* hat noch etwas Interessantes zu den Flugrouten erfahren: Eine spätere BER-Erweiterung würde verhindern, dass Flugzeuge einfach über das Vorfeld von der Nord- zur Südstartbahn und umgekehrt wechseln können – ein Passagiertunnel parallel zum S-Bahntunnel wurde nämlich eingespart! Startet ein Flugzeug von der Nordbahn mit Flugziel Süden, dann bedeuten die empfohlenen Flugrouten einen großen Umweg. Piloten können allerdings in Absprache mit den Fluglotsen schon ab einer Flughöhe von 1.500 Metern eine andere, freie Route einschlagen. Die Flugzeuge fliegen dann einfach abseits der Routen eine Schleife über Blankenfelde-Mahlow, Lichtenrade, Rudow und Altglienicke und dann quer über den BER hinweg nach Süden.

Das bedeutet in der Konsequenz: Mehr Flugverkehr über der Stadt, mehr Lärm für uns!

### ***Das Frühjahr naht – nicht unbedingt die Idylle***

Leider werden die Frühjahrsfreuden immer wieder durch Fehlverhalten einiger Mitbürger empfindlich gestört. Maschinenlärm zur falschen Zeit und Geruchsbelästigungen durch Verbrennen von Garten- und Holzabfällen – was prinzipiell verboten ist – führen einerseits zu unnötigen Nachbarschaftskonflikten und stören ein friedliches Miteinander. Andererseits stellen sie eine Gefahr für die Umwelt dar, denn es werden massenhaft Insekten, Vogelbrut usw. vernichtet. *Karoline* wird sich in der nächsten Ausgabe ausführlicher mit dem Begriff „Unkraut“ auseinandersetzen, inspiriert durch einen Leserbrief zu dieser Problematik.

Übrigens hat sich wieder eine Firma auf dem Nicht-Gewerbe-Gebiet (ehemals illegaler Schrotthandel) niedergelassen. Anfragen dazu wurden in der BVV gestellt – auf Antwort wird noch gewartet.

### ***Was sollte man über Homeschooling wissen?***

Es geht dabei um Verweigerung der Schulpflicht, also Unterrichtung von Kindern zu Hause. Ein Motiv: „Kinder und Jugendliche aus dem rechtsextremen und christlich-fundamentalistischen Milieu sollen nicht mehr mit einer auf demokratischen Werten basierenden Bildung konfrontiert werden.“ Auch im politischen Umfeld der AfD wird das staatliche Schulsystem abgelehnt. Quelle: Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft

---

Zur Lektüre durch *Karoline* empfohlen: Horst Schneider „Schwarz-Rot-Goldene Worte“ – Was Politiker der „Wiedervereinigung“ gewollt und versprochen haben, erschienen im Verlag Wiljo Heinen